

Nr. **XIX. GP.-NR.**
849 /J
1995 -03- 2 8

ANFRAGE

der Abgeordneten Johann Schuster , Prof. Leiner
und Kollegen
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend Heim-, Freizeit-, und Sportunfälle

Die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen von Unfällen in Österreich belaufen sich auf rund 128 Milliarden Schilling. Etwa 42 Prozent (54,4 Milliarden) davon gehen zu Lasten von Heim-, Freizeit-, und Sportunfällen. (Laut Institut "Sicher Leben" im Kuratorium für Verkehrssicherheit).

Die 54 Milliarden Schilling Folgekosten setzen sich zusammen aus rund 32 Milliarden durch berufliche Produktionsausfälle, 10 Milliarden durch Produktionsverluste im Haushalt, 7 Milliarden durch medizinische Behandlung und Rehabilitation, 5 Milliarden durch Krankenstände, 700 Millionen durch Rettungseinsätze und Sachschäden.

Die Kosten für Unfälle trägt letztlich der Bürger selbst, indem er Sozialversicherungsbeiträge, Versicherungsprämien und Steuern einzahlt. Eine Unfallreduktion ist mit wirksamen Präventionsmaßnahmen sicherlich zu erreichen und würde jährlich eine enorme Kostenreduktion ergeben.

In Österreich investiert neben der gesetzlich vorgeschriebenen Sozialversicherung derzeit aber nur die private Versicherungswirtschaft nennenswerte Beträge in Unfallverhütung. Daß keine anderen Institutionen diesem positiven Beispiel folgen, ist nicht nur vom menschlichen, sondern auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus unverständlich. Denn jeder für Prävention aufgewendete Schilling bringt ein Vielfaches an Ersparnis bei den Unfallfolgekosten. Durch das Nichthandeln der Verantwortlichen im Bereich Unfallverhütung wird jährlich Volksvermögen in zweistelliger Milliardenhöhe vergeudet.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende

ANFRAGE :

- 1.) Wie wirken sich diese Unfallfolgekosten auf die gesamtwirtschaftliche Situation aus?
- 2.) Sind Sie an einem Unfallverhütungsprogramm interessiert?